

Druckort: Leipzig, Druck: 7 Me... Inzerate werden angenommen: bis 11 Uhr, Sonntag bis Freitag 12 Uhr: Maxlenfrage 13.

Kosten in dies. Blatte, das jetzt in 11,000 Exemplaren erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobsch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei monatlicher Postlieferung in's Quart. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inzeratenpreise: Für den Raum einer gespalteten Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingelant“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 14 April.

Se. Majestät der König hat dem Pianofortefabrikanten Julius Blüthner zu Leipzig das Prädicat als Königl. Hof-Pianofortefabrikant verliehen und dem Assistenzarzt Dr. Hoffberg vom Sanitätscorps die nachgesuchte Entlassung aus der Armee, mit der Erlaubniß zum Forttragen der militärischen Uniform, bewilligt, sowie den Leutnant Schmalz I. des 8. Infanterie-Bataillons zum Oberleutnant ernannt und dem Leutnant Mayer I. des 4. Jäger-Bataillons die, wegen überkommener Invalidität, erbetene Entlassung aus der Armee bewilligt.

Ihro Majestäten, der König nebst Gemahlin, die Königin Marie, sowie Ihre R. Hoheiten Prinz Georg mit Frau Gemahlin nahmen gestern die Pflanzen-Ausstellung auf der Brühl'schen Terrasse in Augenschein und haben sich höchst anerkennend über das Arrangement des Ganzen, wie über die einzelnen Aufstellungen ausgesprochen.

Das Ministerium des Innern hat folgendes verordnet: Zu Sicherung der trigonometrischen Vermessung des Königreichs Sachsen, welche in Verbindung mit der mitteleuropäischen Gradmessung eingeleitet ist, werden sämtliche Obergkeiten andurch angewiesen, darüber zu wachen, daß die Triangulirungsstellen, welche in ihren Bezirken bereits errichtet sind oder noch errichtet werden, gegen nachtheilige Beschädigungen geschützt bleiben, und diejenigen, welche sich solcher etwa schuldig machen sollten, zur gebührenden Bestrafung zu ziehen, in gleichen auch dafür zu sorgen, daß den neben den trigonometrischen Höhenbestimmungen für die mitteleuropäische Gradmessung vorzunehmenden Nivellements keine Hindernisse entgegengestellt werden.

a. Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 12. April. — Ueber den Entwurf zu einer neuen Lokalbauordnung werden schon seit ohngefähr drei Jahren Verhandlungen im Stadtverordnetencollegium gepflogen. Dieselben haben aber noch immer nicht zu einem Resultate geführt, weil die betreffenden Berichterstatter der Verfassungsdeputation allemal, wenn sie sich in dieses schwierige Werk eingearbeitet hatten, aus dem Collegium ausscheiden mußten. So war es mit dem früheren Stadtverordneten, jetzigen Stadtrath Hr. Tencher, so mit Hr. Abv. Anger. Letzterer namentlich hat in der letzten Zeit seiner Function als Stadtverordneter die Angelegenheit bereits so weit geführt, daß er am Schlusse vorigen Jahres einen Generalbericht erstatten konnte. Es blieb aber noch übrig, in die Specialitäten näher einzugehen und darüber dem Collegium Vorschläge zu machen und Anträge zu stellen. Wer sollte nun mit dieser Aufgabe betraut werden, ohne daß die Lösung verzögert werde? Die Verfassungsdeputation hat gemeint, daß es am rathsamsten sei, Hr. Abv. Anger zu ersuchen, gegen Honorar einen eingehenden Bericht über die Lokalbauordnung auszuarbeiten. Dieser solle dann gedruckt, dem Collegium vorgelegt und paragrappentweise vorgetragen werden, um die en bloc Annahme empfehlen zu können. Vorher solle es aber jedem Stadtverordneten in einer gewissen Frist (dieselbe wird auf 4 Wochen festgesetzt) gestattet sein, irgend welche Bedenken gegen den Anger'schen Entwurf bei dem Directorium einzubringen. Diesem Vortrage der Verfassungsdeputation giebt das Collegium heute seine Zustimmung. — Die schon seit längerer Zeit unterbrochene Berathung des Haushaltsplanes (Ref. Stellvertreter Dr. Stübel) wird heute fortgesetzt. Es werden die Positionen 30—44 erledigt, welche das Schul- und Armenwesen betreffen. Was zunächst Pos. 30 (Voranschlag für die Bürger-Bezirks- und Armenschulen) anlangt, so hat zu den einzelnen Stat's die Finanzdeputation etwas Erhebliches nicht einzuwenden gehabt. Wir erwähnen namentlich 2 Anträge derselben: 1) daß für die oberen Klassen der Armenschulen der Turnunterricht obligatorisch eingeführt und daß 2) die Frage in Erwägung gezogen werden möge, ob nicht in Anbetracht des erheblichen Kostenaufwandes für die Beschaffung von Turnhallen und der hiermit verbundenen mannigfachen Schwierigkeiten die Erbauung besonderer Turnhallen für die städtischen Schulen rathsam sei. Von Interesse dürfte für die Lehrer an den hiesigen städtischen Elementarschulen nur 46,547 Thlr. betragen, derselbe sich jetzt auf 77,885 Thlr. (31.3 7 Thlr. mehr) beläuft. Das ist wenigstens schon ein ehrenwerther Aufschwung, der freudig zu begrüßen ist: Ein alljährlich getragener Nothstand bezüglich des Elementarschulwesens ist auch diesmal wieder Gegenstand bitterer Klage und des Vorwurfs von Seiten der Finanzdeputation gewesen, das ist die Verzögerung dringend notwendiger neuer Schulbauten durch den Stadtrath. Alle städtischen Schulen sind überfüllt, man weiß nicht mehr, wo man für die Kinder Ploz hernehmen soll. Ja, Lehrer haben schon ausgesprochen, daß sie unter den jetzigen Umständen weniger

begabte Kinder nicht bis zum vorgedachten Schulzele bringen können. Alle Klassen sind aber auch überfüllt, und es ist vorgekommen, daß wegen Mangel an Plazes ganze Klassen ausgeschult werden müssen. Manche Klassen in unseren städtischen Schulen zählen nicht weniger als 90 Kinder! Die Finanzdeputation meint daher, daß drei neue Schulen notwendig seien, und zwar eine auf der Pillnitzerstraße, eine in der Wilsdruffer Vorstadt und eine Bürgerschule in Friedrichstadt, das glaubt sie aber wird nicht so schnell geschehen können, deshalb müssen interimistische Lokalitäten für Elementarschulzwecke erworben werden. Die Deputation schlägt die alte Kreuzschule und die Commungrundstücke auf der Breitestraße vor. Nach Vermehrung der Lokalitäten glaubt die Deputation würde auch die Vermehrung des Unterrichts in den Volksschulen sich ermöglichen lassen. Ferner mühte nach dem Erachten der Deputation eine bessere Ueberwachung der städtischen Schulen als bisher stattfinden. Diese Inspektion geschieht jetzt nach dem Volksschulgesetze durch die sogenannten Localschulinspectoren, das sind die Geistlichen der Stadt, welche aber ohnehin schon mit Arbeiten überhäuft sind. Sie haben außer ihren geistlichen Amtsgeschäften im Ganzen 77 Schulen zu überwachen. Die Deputation meint daher, es müsse dazu ein besonderer Schulrath mit Sitz und Stimme im Rathcollegium angestellt werden, um den jetzigen Vorstand der Kirchen- und Schuldeputation seiner Geschäfte zu entlassen. Die jetzige Einrichtung genüge für Dörfer und kleine Städte, nicht aber für eine Stadt von 150,000 Einwohnern. Bei einer besseren Ueberwachung würde es nicht vorkommen können, daß ein Lehrer an der Bezirksschule statt Religion zu lehren, lesen lasse, daß ferner ein Lehrer am Gymnasium deutsche Arbeiten nur dann und wann corrigire, weil er anderwärts beschäftigt sei, daß ein anderer städtischer Lehrer alle seine Stunden auf den Vormittag verlege, weil er Nachmittags auf das Land müsse. Dies sind im Allgemeinen die Anträge und Vorschläge der Deputation. Die Debatte über dieselben führte noch zu manchen bitteren Auslassungen. Darüber war man sich einig, daß im städtischen Schulwesen noch viel gethan werden müsse. Es betheiligte sich an der Debatte die Stadtverordneten Gregor, Kretschmar, Stellvertreter Waltherr, Rib, Walter II, Krumbin und Referent (Stellvertreter Dr. Stübel), zum Theil zu wiederholten Malen. Namentlich scharf ging es her über die 6. Bezirksschule in der Palmstraße. Dort, bemerkt Stadtverordneter Rib u. A., werde geradezu ein Proletariat herangezogen. Schließlich ward der Bericht der Finanzdeputation bis auf wenige Punkte Form und Inhalt nach einstimmig angenommen. Die en Verwendung der alten Kreuzschule*) zu Elementarschulzwecken wird gegen 5 Stimmen beschloffen. Ein Antrag des Stadtverordneten Kretschmar, dahin gehend, unerwartet der Erledigung der Frage wegen einer verbesserten Oberleitung der städtischen Schulen schon jetzt dafür Sorge zu tragen, daß für jede Schulanstalt ein besonderer Director angestellt werde, ward mit 34 Stimmen abgelehnt. Den zweiten Theil seines Antrages, daß jeder Director nur 800 Kinder unter sich haben solle, zog Stadtverordneter Kretschmar selbst zurück. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß sowohl im Vortrage des Berichterstatters als auch in der Debatte zu wiederholten Malen des Leipziger Volksschulwesens als musterghltig in jeder Beziehung Erwähnung geschah.**) Stellvertreter Waltherr constattirte u. A., daß die Schuldeputation schon am 3. Mai 1858 bezüglich neuer Schulbauten Anträge an den Stadtrath gestellt habe, ohne daß im Laufe von 7 Jahren etwas Anderes geschehen, als daß man ein Häußlein Acten zusammengeschrieben habe. Es müsse dem Stadtrath nicht am guten Willen, sondern an Arbeitskräften fehlen. Die Positionen 31 (Beitrag an die Sonntag- und die Gewerbeschule und an das Conservatorium für Musik 50) Thlr.), 32 (Beitrag an die katholischen Schulen 1645 Thlr.) und 33 (Beitrag an die israelitische Schule 174 Thlr.) wurden ohne Debatte bewilligt. Es folgen nun die Positionen 34—43, welche den Aufwand für Armen-, Kranken- und Arbeitsanstalten in einer Höhe von 49,794 Thalern postuliren. Die Einnahmen bei der Armenverwaltungsgesellschaft sind auf 51,392 Thlr.***) die Ausgaben***)

*) Die neue Kreuzschule dürfte übrigens nach Aeußerungen in der Debatte vor Ostern nächsten Jahres nicht bezogen werden.

**) Auch erwähnte Herr Referent Dr. Stübel der höchst dankenswerthen Bereitwilligkeit, mit welcher ihm der Stadtrath zu Leipzig die Acten-Unterlagen des vorliegenden Haushaltsplans zur Einsicht übergeben habe.

**) Hierunter befinden sich namentlich 10,000 Thlr. Beitrag aus der Staatscasse zufolge Recettes, 17,000 Thlr. Beiträge von Kaufverträgen, 2545 Thlr. von der Königl. Polizeidirection erhobene Beiträge von Aufenthaltsgewerbesteuer und Weizendosen, sowie amtliche Gebühren von ausgegebenen Jagdarten, 2645 Thlr. Beiträge von öffentlichen Schauausstellungen, geselligen Vereinen, Concerten und Langver-

auf 60,286 Thlr. veranschlagt, es ist also erforderlich ein Zuschuß von 8874 Thlr. Der Zuschuß an das Versorgungshaus ist mit 12,941 Thlr., der an das Asyl für Siedhe mit 7931 Thlr., an das Waisenhaus mit 2037 Thlr., an das Krankenhaus mit 5911 Thlr., an die Hohenthal'sche Versorgungsanstalt mit 2490 Thlr., an die Arbeitsanstalt mit 4904 Thlr., an die Kinderbesserungsanstalt mit 4042 Thlr., an die mit den Armeschulen verbundenen Kinderarbeitsanstalten 562 Thlr. festgesetzt. Endlich fungirt unter dieser Rubrik diesmal noch ein Beitrag von 100 Thalern an den Verein für Arbeit- und Arbeitsnachweisung. Zu allen diesen Positionen hat die Finanzdeputation im Allgemeinen Nichts einzuwenden gehabt und schlägt deren Bewilligung vor. Zu einer Debatte, und zwar zu einer ziemlich erregten, führt nur die das Stadtfrankenhaus betreffende Position. Hierbei hat die Finanzdeputation eine Gehaltserhöhung für den Oberarzt als Anerkennung seiner großen Verdienste vorgeschlagen. Unter Hinweis auf die bekannten Vorgänge im Stadtfrankenhaus glaubte Stadtverordneter Abv. Kretschmar gegen diese Gehaltserhöhung remonstriren zu müssen. Dies ruft im Collegium sithliche Unzufriedenheit hervor, der zunächst Stadtverordneter Dr. Schaffrath Ausdruck verleiht: So sehr er auch wünsche, daß den sonstigen Ansichten und Ueberzeugungen des Collegium Kretschmar der Sieg zu Theil werde, so sehr müsse er wünschen, daß er heute ganz vereinsamt stehen möge; er müsse es bedauern, daß er (Kretschmar) in dieser Angelegenheit auf so verkehrte Weise das Wort ergreifen. Man möge ja die Gehaltserhöhung recht einstimmig und mit einer gewissen Feierlichkeit aussprechen. Mit großer Entrüstung sprechen auch Stellvertreter Waltherr und Dr. Stübel (Referent) gegen die Aeußerungen des Protoc. Kretschmar, durch welche ein Mann angegriffen werde, der als Mensch und Arzt groß dastehet. Stadtverordneter Kretschmar glaubt bei seiner Abstimmung stehen bleiben zu müssen; durch das Aussprechen einer solchen Gehaltserhöhung werde dem Gutachten der Verfassungsdeputation über die Stadtfrankenhausangelegenheit, welches noch zu erwarten sei, vorgegriffen. Stadtverordneter Prof. Wigard erklärt: er würde für die Gehaltserhöhung stimmen, obgleich das nicht consequent gehandelt sei. Er müsse in dieser Beziehung dem Stadtverordneten Kretschmar beistimmen. Das Resultat einer solchen Gehaltserhöhung unter den jetzigen Umständen sei eine Taktlosigkeit des Stadtrathes. Stellvertreter Dr. Stübel nimmt den Stadtrath gegen diesen Angriff in Schutz, da er den Antrag gestellt habe, wie die Krankenhausangelegenheit bei den Stadtverordneten noch gar nicht angeht regt worden sei. Schließlich wird die Gehaltserhöhung gegen 1 Stimme beschloffen. Den Schluß des Haushaltsplanes macht ein Postulat von 20,000 Thlr. für außerordentliche Ausgaben, welches ebenfalls nach dem Voranschlage bewilligt wird. Die Frage des Stadtrathes: was zu machen sei, wenn der diesjährige Haushaltsplan mit einem Deficit abschließen würde, beantwortet die Finanzdeputation dahin, daß, wenn dies wider Vermuthen geschehen sollte, das Betriebsvermögen der Stadt, welches über 400,000 Thlr. beträgt, angegriffen werden müsse. Hiermit wurde die Berathung des diesjährigen Haushaltsplanes geschlossen, eine Arbeit, zu welcher der Vorstehende, Hofrath Adermann, dem Berichterstatter und dem Collegium Glückwünschen zu können meinte. Mit diesem Glückwunsche schloß er die Sitzung nach 39 Uhr.

— Im Anschluß und zur Vervollständigung unserer gestrigen Mittheilung über die Pflanzen- und Blumen-Ausstellung der Gartenbau-Gesellschaft Flora auf der Brühl'schen Terrasse geben wir noch folgende Mittheilungen. Bei der Härte und langen Dauer des vergangenen Winters war es keine kleine Aufgabe, ausstellungswürdige Gegenstände aus Floras lieblichem Reiche dem prüfenden Auge vorzuführen. Denn es liegt ein großer Unterschied darin, ob der Gärtner seine Lieblings-, die er unter dem schützenden Glasbache während der rauheren Jahreszeit mit sorgfamer Hand erzogt, sobald sie die Pracht ihrer Blüten erschloffen haben, zu jeder beliebigen Zeit zur Beschauung ausstellen kann, oder ob ihm die Zeit, während welcher er dieselben ausstellen darf, geboten ist. Nicht jede Pflanze, und wenn sie noch so sorgfältiger Pflege sich erfreut, erzieht uns den Befallen zu einem bestimmten Tage oder Stunde ihre Blüthenfische zu erschließen und man muß es um so mehr bewundern, daß es dennoch einzelnen Ausstellern gelungen ist, so Vorzügliches zu bieten. Das Amt der Preisrichter verwalteten diesmal die Herren: Geh. Hofrath Prof. Dr. Reichenbach, Director Helmhert, Particulier Hofrathmund und die K- und H-Gärtner Himmelstoss, Liebig jun. Helbig und E. Richter und nach sorgfältiger Prüfung trönten dieselben mit Preisen, theils in Gold, theils in silbernen Re-

gnügungen, 1300 Thlr. Beiträge bei Erlangung des Bürger- und Schutzwandtenrechts s. l. w. *)*) Unter den Ausgaben fungiren namentlich 19,000 Thlr. fortlaufende wöchentliche Almsen und Erziehungsbeträgen.

weil... el... ur fernem treuen... ch... len, sind... 4 Uhr... B... ng... eine vor... Gen... Chri... eine Paar... als ir... gen... 1865... big... Aufschung... ligen... rest... Born in... wünsch... ge... r, Haus... Minuten... gelegent... igen... b Schar... auf der... mal, wie... den Was... si: durch... die... und an... ten Deuten... droffenen... arch sine... habe zu... braben, ... uneigen... vergold... Schwem... en... Hoch der... rstand... J. P... g... in 2... Verpf... nicht nach... nen voller... nsche der... B. M... ansche der... liegenste...

